

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Theil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anst.

1. 2.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/8) Petitzelle 30 Pfg.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt RM 1.60,
ohne dasselbe RM 1.—

Durch die Post bezogen:
RM 1.60 mit und
RM 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Nr 64

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 30. Mai

Berlag der Buch- und Steindruckerei
Sisacher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(8 Seiten.)

Des hl. Pfingstfestes wegen erscheint die
nächste Nummer ds. Bl. Donnerstag, 4. Juni.



* Pfingsten im Mai 1914.

Längst ist geschmolzen der Blüthenschnee,
In Aehren stehen die Felder,
Im lauschigen Thale, auf ragender Höh'
Da rauschen schon grünende Wälder;
Es singen von Liebeslust und Leid
Die Nachtigallen im Hage,
Und Rosen lauschen voll Seligkeit
Dem sehnsuchtweckenden Schlage.

In bunten Flammen lodert das Beet
Und redet wonnedurchdrungen
Vom Geiste, der segnend das All durchweht,
Mit tausend feurigen Zungen;
Besetzt sind Gärten und Wälder schon
Mit vollen Sänger-Orchestern
Und junge Künstler die zwischern den Ton
Leis' mit in lauschigen Nestern.

Es leuchten schon Früchte hin und her
Statt Blüthen an Sträuchern und Zweigen,
Die an dem schwellenden Segen schwer
Im Spiele des Windes sich neigen;
Die Sonne lockt die Reben zum Blüh'n,
Ihr Gold in die Kelche zu gießen,
Daß aus der Halden üppigem Grün
Bald duftende Ströme fließen.

Da kannst du nicht säumen, Menschenkind,
Hinaus aus den dumpfigen Stuben,
Hinaus in die Berge und Wälder geschwind,
Ihr hurtigen Mädchen und Buben!
Hinaus, ihr Alten, und werdet jung,
Im Paradiese der Maien,
Sollt auch bei fröhlicher Wanderung
So recht des Lebens euch freuen!

Und wenn nach heiterem Sang und Klang
Die Stunden genossen wir haben,
Mag uns Waldmeisters würziger Trank
In traulicher Runde noch laben;
Dann stoßen wir an auf bessere Zeit
Und brüderlich lassen wir leben
Die deutsche Treue und Einigkeit,
Den Rhein und die heurigen Reben.

Fritz Louisgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Königlich-Preussischen Versicherungsamtes des Rheingaukreises in Rüdeshcim.

Gemäß No. 12 der Wahlordnung werden die für die Wahl gültigen Vorschlagslisten mit ihrer Bezeichnung hierdurch veröffentlicht.

1. Vorschlagsliste der Arbeitgeber.

- Vorschlagsliste A.
1. Wihl. Müller, Drogist, Eltvile
 2. Ed. Meßner, Verwalter, Geisenheim
 3. Ferd. Post, Verwalter, Eltvile
 4. Nikolaus Wallenstein, Maurermeister, Rüdeshcim
 5. Johann Strobel, Schreinermeister, Eltvile
 6. Hans Krayer, Fabrikbesitzer, Winkel
 7. Heinrich Willig, Lünchermeister, Rüdeshcim
 8. Anton Schreiber, Guttsbesitzer, Riedrich
 9. August Rauter, Director, Johannisberg
 10. Franz Hartmann, Fabrikant, Niederwalluf
 11. Bernhard Albert, Lünchermeister, Winkel
 12. Math. Buschmann, Weinbändler, Riedrich
 13. Phil. König III, Maurermeister, Ahmannshausen
 14. Adam Bollmer, Verwalter, Reudorf
 15. Dr. Friedr. Rieche, Betriebsleiter, Oestrich
 16. Dr. Max Höppner, Betriebsleiter, Winkel
 17. Felix Hohoff, Weinbändler, Erbad, Rhg.
 18. Anton Geel, Instollatur, Geisenheim.

2. Vorschlagsliste der Versicherten.

- Vorschlagsliste A.
1. Jakob Pfinger III, Winzer, Rauenthal, Arbeitgeber
 2. Georg Diez, Kellermeister, Rüdeshcim, Arbeitgeber
 3. Georg Heib, Kellermeister, Eltvile, Arbeitgeber Langwerth v. Simmern
 4. Josef Kronz, Winzer, Geisenheim, Arbeitgeber Fr. v. Lade
 5. Peter Nikolaus Steinmetz, Werkstr., Oestrich, Arbeitgeber Rudolf Koepf & Co.
 6. Martin Freimuth, Winzer, Winkel, Arbeitgeber Krimm'sche Verwaltung
 7. Jakob Schumacher, Rüfer, Eltvile, Arbeitgeber Schmidt & Kett
 8. Karl Brandtscheid, Oberkäufer, Geisenheim, Arbeitgeber H. & F. Weil
 9. Adam Riech, Winzer, Eltvile, Arbeitgeber Peter Gisser
 10. Johann Schiffer, Winzer, Geisenheim, Arbeitgeber Wilhelm Abt
 11. Anton Treber, Maurer, Riedrich, Arbeitgeber Andreas Vott
 12. Josef Joh. Molitor, Winzer, Johannisberg, Arbeitgeber Karl Zerbe
 13. Johann Rheinberger, Winzer, Eltvile, Arbeitgeber Langwerth v. Simmern
 14. Hermann Freimuth, Rüfer, Winkel, Arbeitgeber Jakob Herz
 15. Wilhelm Schäfer I., Gärtner, Rauenthal, Arbeitgeber Ww. Eichbach
 16. Johann Bender, Winzer, Geisenheim, Arbeitgeber v. Kelle'sche Berw.
 17. Bernhard Pfinger, Verwalter, Reudorf, Arbeitgeber Heinrich Schmölder
 18. Heinrich Kranzer, Schlosser, Oestrich, Arbeitgeber Rudolf Koepf & Co.

Vorschlagsliste B.

1. Josef Worm, Lüncher, Rüdeshcim, Arbeitgeber Heinrich Willig
2. Heinrich Jakob, Winzer, Eibingen
3. Sebastian Murr, Winzer, Eibingen
4. Johann Schön, Schaffner, Aulhausen, Arbeitgeber Bahnrabahn
5. Thomas Wiegand, Winzer, Eibingen
6. Thomas Diez, Schaffner, Aulhausen, Arbeitgeber Bahnrabahn
7. Johann Verstoff, Winzer, Rüdeshcim, Arbeitgeber Ww. Amberger
8. Jakob Verstoff, Gasarbeiter, Eibingen, Arbeitgeber Stadtgemeinde
9. Anton Müller, Winzer, Eibingen
10. Nikolaus Knewitz, Rüfer, Rüdeshcim
11. Adam Silberjahn, Rüfer, Rüdeshcim
12. Georg Becker, Winzer, Eibingen
13. Mich. Diez, Aulhausen
14. Johann Lerich, Rothgottes
15. August Raß, Tagelöhner, Rüdeshcim, Arbeitgeber Stadtgemeinde.

Da die Arbeitgeber innerhalb der bestimmten Frist nur eine Vorschlagsliste eingereicht haben, so findet bei dieser Gruppe nach Nr. 13 der Wahlordnung eine Wahl nicht statt. Die in dieser Liste Enthaltenen gelten daher in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt.

Rüdeshcim, den 28. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kgl. Versicherungs-Amtes als Wahlleiter

J. B.

Dr. Richter.

Regierungs-Ärzt.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Ackerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für den Gemeindebezirk Johannisberg nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

Einziger Paragraph.

- Folgende Polizeiverordnungen werden hiermit aufgehoben:
1. die Polizeiverordnung vom 14. August 1876 betr. den Verkehr in den Weinbergen
 2. die Polizeiverordnung vom 15. Mai 1881 betr. das Feuerlöschwesen.
 3. die Polizeiverordnung vom 7. Dezember 1893 betr. Nachräumung.
 4. die Polizeiverordnung vom 26. Mai 1897 betr. die Anlage von Gebäuden vorsträngen.
- Johannisberg, den 28. Mai 1914.

Die Polizeibehörde:

Der Bürgermeister:

Wagner.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 28. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat infolge einer leichten Indisposition auf Rath der Ärzte die Potsdamer Parade abgesagt. Sollte die Indisposition anhalten, dann wird auch die Berliner Parade ausfallen.

:: Der Kronprinz, der an der Generalstabsreise theilnimmt, ist in Straßburg eingetroffen. Generalstabschef v. Moltke, 18 Generale und 30 Generalstabsofficiere haben mit die Reise durch das Oberelsaß angetreten.

:: Die Herzogin von Braunschweig, die in Potsdam vermutlich zur Parade eingetroffen war, ist nach Blankenburg zurückgekehrt. Das Herzogspaar wird am 5. Juni das bayrische Königs-paar in München officiell besuchen und am 7. Juni zu mehrtägigem Aufenthalt sich nach Gmunden begeben.

:: Der zum Fürstbischof von Breslau gewählte Bischof Vertram war 8 Jahre Bischof von Hildesheim.

:: Zum Bürgermeister von München an Stelle des zurücktretenden Dr. Brunner ist der 37 Jahre alte Rechtsrath Dr. Merkt gewählt worden.

:: Zwei deutsche Officiere, die durch Unwetter zu einer Nothlandung in Rußland genöthigt wurden, sind dort in Haft genommen worden. Beim Ueberfliegen der Grenze sind sie beschossen worden.

:: Im Kieler Bestechungsprozeß, der eine Folge des früheren Kieler Vertriebes ist, wurde der frühere Gefängnißoberaufseher Diestermann zu 3 und der frühere Gefangenenaufseher Rolf zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Zwei andere Gefängnißbeamte erhielten 3 bezw. 4 Monate Gefängniß; der Kaufmann Frankenthal wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

:: Am 1. Juli findet die erste statistische Aufnahme der Vorräthe von Getreide und Mülเลอร์erzeugnissen statt. Es kommen in Betracht landwirthschaftliche Betriebe mit 5 und mehr Hektar landwirthschaftlich benutzter Fläche, gewerbliche Betriebe, wie Mühlen, Bäckereien, Conditoreien, Meiereien, Brennereien usw.; ferner Handelsbetriebe und Verkehrsbetriebe.

:: Ein französisches Blatt hatte das Märchen verbreitet, ein Journalist habe sich in der Bekleidung eines corfiotischen Arbeiters zu den archäologischen Ausgrabungen auf Corfu geschlichen und eine politische Unterhaltung des Kaisers gehört. Dem „Localanzeiger“ zufolge ist dies eine erfundene Geschichte. Die Arbeiter bei den Ausgrabungen sprechen nur griechisch, und der Kaiser spricht griechisch überhaupt nicht.

:: Wie aus den letzten Verhandlungen des Herrenhauses ersehen werden konnte, haben sich in neuerer Zeit die deutsch-dänischen Beziehungen, wenn auch nicht gerade die officiellen, verschlechtert. Infolgedessen haben mehrere geplante studentische festliche Zusammenkünfte an dem Widerstande der dänischen Studenten scheitern müssen.

:: Eine deutsch-französische Abgeordnetenconferenz wird Samstag in Basel stattfinden. Französischerseits werden an ihr 3 Senatoren und 12 Abgeordnete, deutscherseits 18 Parlamentarier, darunter Conrad Hausmann, Professor v. Litz, Dr. Müller-Meinigen, Gothein und die socialdemokratischen Abgeordneten Dr. David, Dr. Frank, Ledebour usw. theilnehmen. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

:: Die „Nordd. Allgem. Btg.“, die verlangt hatte, daß etwas gegen die antimonarchische Demonstration der Socialdemokratie beim Kaiserhoch geschehen solle, schreibt dazu in einer Polemik gegen das „Berliner Tageblatt“, die Wirkung einer antimonarchischen Demonstration im Reichstage endige nicht an den Wänden des Sitzungssaales und solle nach dem Willen der Urheber da auch nicht enden. Die Socialdemokratie arbeite vor der breitesten Oeffentlichkeit, und dort müsse ihr auch entgegengetreten werden. Bei der Wahrung des Ansehens unserer monarchischen Institutionen gehören Regierung und Reichstag zusammen. — Das officiöse Blatt wird von der „Post“ unterstützt, die vorschlägt, dem Präsidenten sollte die Befugniß verliehen werden, Forderungen, der beim Kaiserhoch in regelhafter Weise antimonarchische Gesinnung zum Ausdruck bringt, aus dem Sitzungssaale zu weisen und für mehrere Sitzungen auszuschließen.

:: Der Präsident des Herrenhauses von Wedel erhielt in der Mittwochssitzung die Ermächtigung zur Verlobung des Prinzen Oskar die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln.

Freiherr v. Richtigsohn beschwert sich in der hierauf folgenden Berathung des Etats über die Verzögerung seiner Fertigstellung. Er bittet den neuen Minister des Innern, den Kampf gegen die Socialdemokraten energisch zu führen, die Arbeitswilligen zu schützen und den Terrorismus zu unterdrücken. Es sei erfreulich, daß der neue Minister des Innern die Annahme, er sei ein Minister der Wahlreform zurückgewiesen habe. Die Wahlreform müsse aus der activen Politik ausgeschaltet werden.

Finanzminister Dr. Lenzke tritt mit großer Entschiedenheit für die Fortdauer der Steuerszuschläge ein.

Herzog zu Trachenberg will das gegenwärtige Wirtschaftssystem fortbehalten, jedoch über einzelne Positionen des Zolltarifs mit sich reden lassen. Redner verlangt Entschädigung Oberschlesiens für die Concurrenz durch den Großschiffahrtsweg. Er erklärt, daß die Absehung der Bülow'schen Descendentensteuer verhängnißvoll gewirkt habe.

Der neue Minister des Innern v. Loebell stellt sich dem Hause vor und betont, daß die Belastung durch die Socialpolitik vielleicht an die Grenze der Leistungsfähigkeit heranreichte, und daß es hohe Zeit sei, eine Socialpolitik für den Mittelstand zu treiben, der vielfach unter viel schwereren Bedingungen seine Existenz finde wie der Arbeiterstand. Er werde sich bemühen, die Lasten des Mittelstandes zu mildern. Der Minister geht hierauf auf die Lage der Nordmark ein. Wir haben das Recht und die Pflicht, sagte er, das Hausrecht im eigenen Lande zu wahren und thun dies mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Ausländische Agitatoren werden in der Nordmark nicht geduldet. Er werde die Socialpolitik seiner beiden Amtsvorgänger verfolgen. Die bestehenden Gesetze zum Schutze der Arbeitswilligen und gegen den Terrorismus sollen unerschütterlich angewendet und bei Ausbruch von Streiks sollen genügend Polizeikräfte an Ort und Stelle gebracht werden.

Der Minister betont, die Pflicht der Arbeitgeber, in den Kampf gegen die Socialdemokratie mehr einzugreifen, und die Pflicht aller bürgerlichen Kreise, sich zusammenzuschließen, um den unvermeidlichen Kampf anzunehmen.

An der weiteren Debatte nahmen theil die Grafen v. Mirbach, v. Zietzen-Schwerin, Director v. Swinner, v. Buch, v. Rheinbaben, worauf die Einzelberathung des Etats beginnt. Nach Erledigung des Handelsetats und mehrerer kleinerer Etats wird die Weiterberathung auf Donnerstag vertagt.

:: Das Herrenhaus setzte Donnerstag die Etatsberathung fort. Die Donnerstagssitzung konnte sich mit der Mittwochssitzung in welcher letzteren der neue Minister des Innern v. Loebell seine Stellung zu der Socialdemokratie, zu den Streiks, zum Arbeitswilligenschutze, zur Socialreform, zum Mittelstand und zu der dänischen Agitation in Nordschleswig darlegte, an Interesse nicht vergleichen.

Der Landwirtschaftsminister sagte über die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Rußland. Wir werden, sagte er, im Laufe des Sommers der Seuche nicht ganz Herr werden können. Auch die Abschachtung führe nicht immer zum Ziele, da die Menschen die Seuche übertragen. Bezüglich der Erneuerung der Handelsverträge brauche man nicht ängstlich in die Zukunft zu sehen. Zum Etat der Domänenverwaltung erklärte der Minister, wo die Landflucht ganz besonders aufträte, könne die Regierung nicht umhin, Domänen für Besiedlungszwecke herzugeben. Mehrere Etats werden debattelos erledigt.

Der Finanzminister wiederholte im Laufe der Sitzung, daß die Steuerszuschläge nicht entbehrt werden können.

Herr v. Puttkamer sprach gegen die Socialdemokratie und die Wahlreform. Redner ergeht sich so sehr, daß der Präsident v. Wedel ihn bitten mußte, zum Schluß zu kommen. Er schloß, daß man mit aller Macht der drohenden Revolution entgegenzutreten müsse.

Minister v. Loebell erklärte darauf, er werde alle ihm zu Gebote stehenden Mittel

anwenden, um der socialdemokratischen Agitation, die die gesetzlichen Grenzen überschreite, mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Am Schluß der Sitzung sprach auf Anregung des Professors Dr. Küster-Marburg Ministerialdirector Dr. Kirchner seine Ueberzeugung aus, daß das Salvarsan in den Anfangsstadien der Syphilis helfe. In Frankfurt a. M. seien 10 000 Personen im Krankenhaus mit Salvarsan behandelt worden und Niemand erblindet oder taub geworden. 3 von 1200 behandelten Prostituirten seien gestorben, aber eine an Leberkrankheit, die andere an einer Fehlgeburt.

Nachdem der Etat des Kriegsministeriums debattiert erledigt war, wird die Fortsetzung auf Freitag vertagt.

Frankreich.

Das große Aufsehen erregt die Verhaftung der Barone Henry de Reusville und Robert de Reusville, die Depots unterschlagen haben sollen. Die alte Firma hatte große Börsenverluste, und die Zahlungsverbindlichkeiten sollen bis 15 Millionen Francs betragen, denen Activa von kaum 3 Millionen gegenüberstehen. Zahlreiche angesehene Personen sind durch das Mißgeschick der alten Bankfirma in Mitleidenschaft gezogen.

In Lyon ist ein Anarchist verhaftet worden, bei dem drei Bomben gefunden wurden, die dem Präsidenten Poincaré zugehört waren. Der Mann ist als geisteskrank in eine Irrenanstalt gebracht worden.

Albanien.

Die Verluste der Aufständischen in den jüngsten Kämpfen sollen ziemlich beträchtlich sein. Es heißt, sie hätten über 100 Tode und Verwundete gehabt. Die Regierungstruppen und die Freiwilligen zählten an 20 Tode und Verwundete. Unter den Todten befindet sich auch ein gewisser Rudolph Berger aus Schlesien. — Die Aufständischen fordern in den Verhandlungen mit der internationalen Controlocommission die Herrschaft und Verwaltung des Ottomanischen Reiches oder sie wollen, wenn die Erreichung dieses Zieles nicht möglich sei, jedenfalls von der gegenwärtigen Regierung befreit werden. Wie verlautet, ist der Hofmarschall des Fürsten, v. Trotha, in besonderem Auftrage nach Berlin gereist.

Ungarn.

In der ungarischen Delegation betonte Ministerpräsident Graf Tisza, daß die Beziehungen der Großmächte untereinander sich gebessert haben. Je besser, fuhr er fort, das Verhältnis zwischen Mitgliedern des Dreibundes und Mitgliedern des Dreiverbandes ist, um so weniger kann das einzelne Mitglied des Dreibundes in die Lage kommen, für den anderen Bundesgenossen eventuell das Schwert zu ziehen. Der Dreibund könne jetzt auf die Unterstützung der gesamten ungarischen Nation rechnen. — Graf Karolyi von der Opposition behauptete dagegen, eine dem Dreibund feindliche Stimmung nehme in der öffentlichen Meinung Ungarns zu. Die Haltung Deutschlands habe dazu beigetragen, daß das Ansehen Oesterreich-Ungarns so sehr herabgesunken sei. Deutschland habe in der Frage der Revision des Bukarester Vertrages die einfachsten Regeln der Neutralität außer Acht gelassen. Die Monarchie müsse sich von der deutschen Vormundschaft freimachen. Am Schluß der Sitzung erklärte Ministerpräsident Graf Tisza, er erachte es als seine Pflicht, sofort gegen die Beschuldigungen zu protestieren, die Graf Michael Karolyi gegen Deutschland gerichtet habe, auch gegen den Ton, den er diesem Bundesgenossen Oesterreich-Ungarns gegenüber angewendet habe.

Rußland.

Petersburg, 27. Mai. Durch einen gestern veröffentlichten kaiserlichen Befehl werden die Reservisten der Infanterie, der Artillerie und der Genietruppen der Jahrgänge 1907 bis 1909 in allen Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands zu Uebungen einberufen. Ausgenommen ist nur der Militärbezirk Kasan, wo nur die Reservisten des Jahrgangs 1907 einberufen werden. Die Uebungen werden sechs Wochen dauern.

Bermischte Nachrichten.

(1) Radesheim, 29. Mai. Die leider durch das eingetretene Regenwetter unterbrochene Bekämpfung der Rebschädlinge wird gegenwärtig mit vereinten Kräften in der hiesigen Gemarkung fortge-

setzt. Es ist recht erfreulich, zu hören, daß die im vergangenen Jahr mit der Bekämpfung erzielten Erfolge von einem großen Theil der Weinbaubeherrschenden Bevölkerung gewürdigt werden. Hoffentlich wird die Bekämpfung der Schädlinge auch noch von denjenigen Weinbergbesitzern vorgenommen, die sich hierzu bis jetzt noch nicht entschließen konnten. Nur dann ist ein vollständiger Erfolg sicher, wenn die Bekämpfung von Allen ausgeführt wird.

Von der Wiesbadener Straßmann wurden gestern zwei Beamtensfrauen Meißner und Kolberg wegen einer Reihe von Juwelendiebstählen, die sie theils gemeinsam, theils einzeln ausgeführt, gehörig bestraft. Die Meißner, welche durch die Kolberg dazu angeregt war, hatte sofort ein volles Geständniß abgelegt und erhielt 1 Jahr Gefängniß. Die Kolberg erhielt, da sie hartnäckig und raffiniert leugnete, auch schon einmal mit einer Woche Gefängniß vorbestraft war, 2 Jahre Gefängniß. Beide sind etwas leidend, sonst wäre die Strafe noch schärfer ausgefallen.

Im Bom Mittelrhein, 28. Mai. Das in der Nähe von Weisenthurm am sog. „Guten Mann“ gesunkene Kalksteinschiff wird durch den großen Taucherhacht Nr. 4 gesprengt. Verschiedene Versuche, das Schiff zu heben, sind mißlungen, denn es brach dabei nur noch mehr zusammen. Die Trümmer sollen mit einem fiskalischen Greifbagger gehoben werden.

Wuppertal (Oberhausen), 28. Mai. 3. Deutschnationaler Jugendtag. Der 3. Deutschnationale Jugendtag des Rhein-Weser-Gaues findet in diesem Jahre an den beiden Pfingsttagen auf der Mützenburg statt. Ein Kriegsspiel am 1. Pfingsttag eröffnet die Veranstaltung.

Gegen die Vergnügungssucht. Der Königl. Landrath des Kreises Schlichtern schreitet gegen die von Jahr zu Jahr sich steigende Vergnügungssucht ein: er ersucht die Bürgermeister, die Vereinsvorstände und auch die Vereinswirthe davon in Kenntniß zu setzen, daß in Zukunft dreitägige Festveranstaltungen grundsätzlich nicht mehr und zweitägige Feste nur dann noch genehmigt werden, wenn sich mehrere Vereine eines Ortes zu einer gemeinsamen Feier ihrer Gedenktag und zusammenschließen.

Für Reisende nach Italien. Im Verkehr mit Italien darf der Reisende nur Gegenstände, deren er zur Reise bedarf, zur Beförderung als Reisegepäck aufgeben. Alle anderen Gegenstände, darunter auch Geld, Werthpapiere, Documente, Edelsteine, ächte Perlen, Pretiosen, Spitzen, Stickerien, Kunstgegenstände und dergl. sind von der directen Beförderung als Reisegepäck ausgeschlossen. Werden Gegenstände, die nicht zum eigentlichen Reisebedarf gehören, zur Beförderung als Gepäck aufgegeben, so erheben die italienischen Staatsbahnen einen erheblichen Frachtszuschlag. Da das Gepäck in Italien häufig darauf untersucht wird, ob es nur Gebrauchsgegenstände für die Reise enthält, wird Reisenden nach Italien zur Vermeidung von Kosten und Unannehmlichkeiten die genaue Beachtung der angegebenen Bestimmung dringend empfohlen.

(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Neueste Drahtnachrichten.

W Köln, 28. Mai. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Zur Reise des Hofmarschalls des Fürsten von Albanien von Trotha nach Berlin wird uns bestätigt, daß sie auf keinen politischen Auftrag zurückzuführen ist. Trotha ist der Ueberbringer gewisser persönlicher Wünsche des Fürsten, die mit der politischen Behandlung der albanischen Frage nicht im Zusammenhang stehen.

Ueber das in voriger Nummer gemeldete Erdbeben wird uns soeben noch telegraphirt:

W Hohenheim, 29. Mai. Das große Erdbeben vom 26. Mai, dessen Herd ohne Zweifel im Stillen Ocean sich befindet, stellt sich als eines der heftigsten dar, die in den letzten Jahren überhaupt vorgekommen sind. Es ist als ein Weltbeben anzusehen, das den ganzen Erdball erschütterte. (Die Depesche erläutert dies durch technische Angaben.)

W Paris, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Auf gemeinsames Ersuchen der deutschen und französischen Postbehörden verhaftete die Polizei im Pariser Hauptpostamt einen Deutschen Namens Bernhard Khol aus Köln. Er wird beschuldigt, während der letzten zwei Monate 15 000 Francs ergaunert zu haben, indem er Postanweisungen abhob, die von einem Helfershelfer, den er nicht nennen will, aus-

gestellt waren. Außerdem ist ein Deutscher Namens Lannhäuser aus Buttenhausen verhaftet worden, der verdächtig ist, an dem internationalen Patent-schwindel betheiligt zu sein.

W Brüssel, 28. Mai. Im Kasaigebiet in der belgischen Congocolonie sind neue Diamantfelder mit großen, schönen Steinen entdeckt worden.

W Innsbruck, 28. Mai. Im Pustertal und in den Seitengebieten erfolgten Verkehrsstörungen durch Ausbrüche von Wasserwildbächen. Bei Dellach an der Kärnten'schen Grenze haben fünf Personen den Tod in den Fluthen gefunden. In einzelnen Gebieten jenseits des Brenners herrscht Hochwassergefahr.

W Wien, 28. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Skutari: Gestern hat hier eine große Versammlung der Malissoren und Mirditen stattgefunden, wo etwa 1000 Mann versammelt waren. Prenk Bidodo führte den Vorsitz. Die Versammlung beschloß, eine Abordnung an den Fürsten Wilhelm zu entsenden, um ihn über die Lage und Stimmung in Albanien zu berichten und ihm ferner mitzutheilen, daß sie bereit seien, gegen die aufständischen Anhänger Essads zu marschieren. Wenn der Fürst gezwungen werde, den Aufständischen Concessionen zu machen, würden diese von den Versammelten nicht anerkannt werden. Es herrschte eine sehr erregte Stimmung.

Großes Dampfer Unglück.

W Quebec, 29. Mai. Der 14 000 Tonnen-Dampfer „Empress of Ireland“ von der Canada-Pacific-Bahn ist laut Funkentelegramm infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken.

W Quebec, 29. Mai. 350 Aelterlebende des gesunkenen Dampfers „Empress of Ireland“ sind in Rimouski gelandet. Eine Anzahl Passagiere wird vermißt, wahrscheinlich sind über 600 umgekommen. Der Zusammenstoß fand bei dichtem Nebel statt. Der Dampfer sank innerhalb 10 Minuten.

W New-York, 29. Mai. Nach einem Funkentelegramm aus Rimouski sind etwa 1000 Personen bei dem Zusammenstoß umgekommen; 300 wurden gerettet.

Nach einer weiteren Depesche aus New-York soll auch der Dampfer „Ludenbach“ mit 28 Mann Besatzung gesunken sein, da Schiffstrümmer an der Küste von Südcarolina gefunden wurden.

Marktberichte.

W Nieder-Ingelheim, 28. Mai. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 60—65 M., 2. Sorte 31—35 M., Rhabarber 6—7 M., Kirchen 20 bis 40 M. und Stachelbeeren 14—17 M. der Centner.

W Heidesheim, 28. Mai. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 55—65 M., 2. Sorte 30—35 M. und Kirchen 30—35 M. der Centner.

Fruchtmarkt zu Limburg a. d. L.

am 27. Mai 1914.

Durchschnittspreis pro Malter.

Rother Weizen (Rassauischer)	17.90
Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten)	16.50
Korn	12.80
Gerste	0.00
Hafer	8.85

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für den Monat Juni 1914 werden von unseren Boten, den Postanstalten sowie in der Expedition ds. Bl. entgegengenommen.

Die Redaktion.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)

Vorausichtige Witterung für die Zeit vom Abend des 29. Mai bis zum Abend des 30. Mai: Zeitweise heiter ohne erhebliche Regenfälle, tagsüber wärmer als heute.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Metz, Radesheim.

Einladung
zum
grossen Wohlthätigkeits-Bazar

Montag, den 1. Juni
im Gräfl. von Ingelheim'schen Hofe zu Geisenheim

Militärmusik unter persönlicher Leitung des
Herrn Capellmeister Jung.

Anfang 3 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.
Billigste Preise für Speisen und Getränke.

Die nahezu totale Vernichtung
des Heu- und Sauerwurms.

Erster Erfolg für das Jahr 1914
bei der Bekämpfung des Heuwurms am Rhein.

Herr Verwalter Retzler der Firma Joh. Bapt. Sturm in
Rüdesheim a. Rh. schreibt wörtlich:

„Im Treibhaus (Traubentreiberei gemeint) des Herrn Otto Sturm
in Rüdesheim habe ich am 8. Mai mit „Golazin-Itösi“ gegen den
Heuwurm gespritzt. Die Trauben standen gerade vor der Blüthe.
Heute, Sonntag, den 17. Mai, war ich dorten, um mir die Sache
anzusehen. Ich war sehr zufrieden, denn vom Wurm ist nichts
zu sehen und die Trauben stehen in voller Blüthe. Motten
waren genug da.“

Zeugnisse über dessen Anwendung mit grossem Erfolg im Jahre 1913 in der Rhein-
gegend wie Rüdesheim, Geisenheim etc. sind in Broschüren enthalten, die
gratis und franco versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart,
Düngemittel und chemische Werke :: Grosshandlung gegr. 1885.

Oberwesel a/Rh.

Hotel Gertum. Welthm bekannt und viel besucht. Herrlich gedeckte
Rheinterrasse. Grosser schalliger Biergarten.
Direkt gegenüber der Landebrücke der Dampfer.

Bingen, Rheinkai 14
Zum Franziskaner

verbunden mit
Ashby's Tea-room.

Pfingst-Sonntag:
Künstler-Concert
(Streich-Orchester.)

Pfingstmontag:
Erstes Auftreten des Damen-Trompetercorps, Monopol'

Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein

H. Scharf, Director.

Erstes Wiener Café, Bingen
Hasengasse 10.

Täglich von
1. Mai ab: **Künstler-Concert**
ausgeführt von Familie P. Birrong.

Wochentags 8-11, Sonntags von Nachm. 4 Uhr ab.
Zum Besuche ladet freundlichst ein

Hch. Glass, Restaurateur.

Sommer-Sahrpläne 1914

empfehlen

Fischer & Metz, Rüdesheim.

Am Pfingst-Montag

findet im „Felsenkeller“



Hatt. Hierzu ladet freundlichst ein

Tanz-Musik

Wilhelm Rölz, Rüdesheim.

Nur bis Pfingsten!
Circa 1250 Paar Schuhe
Aussehen erregend billige Schuhwaaren!

Posten Hauspantoffel nur 35 Pfg.,
Posten Spangenschuhe nur 2.50 Mt.,
Posten Damen-Halbschuhe, Last. amerik. Absatz nur 4.25 Mt.,
Posten Damen-Schnürstiefel, Last. eleg. Façon, nur 4.50 Mt.,
Posten Damen-Schnürstiefel, hochlegant nur 5.50 Mt.,

Posten Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur 4.50 Mt.,
Posten Herren-Schnürstiefel, hochlegant nur 6.50 Mt.

Wir verschenken an jeden Kunden beim Einkauf von

Mt. 6.— Benzintaschen-u.zeug.	Mt. 25.— eine Wanduhr m. Wetterh.
" 8.— Cigaretten-Abschneider.	" 30.— ein Weder.
" 10.— Nidelfette mit Anhängen.	" 35.— eine Kuckucks-Wanduhr.
" 12.— elektr. Taschenlampe compl.	" 40.— Herren-Remontoiruhr.
" 14.— Taschmesser (solid).	" 45.— eine Wanduhr, Nachts leucht.
" 16.— eine Wanduhr.	" 50.— eine Standuhr, weiss Porz.
" 18.— eine Standuhr, modern.	" 55.— eine Standuhr, Marmor.
" 20.— eine Begr.-Börse (Leder).	" 60.— eine Damen-Remontoiruhr.

Morath's Schuhwaarenhaus

„zur billigen Quelle“
Schmittstr. 30 Bingen, Schmittstr. 30.

Rehete zu Pfingsten
meinen

**1913er
Wein**

in Zapf und lade zum Besuch freund-
lichst ein.

Carl Stengel,
Christophelstraße 4, Rüdesheim.

Ia Lagerbier

aus der Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden.

Echtes Kulmbacher Bier

der Pehrdräu-Actien-Gesellschaft
in Kulmbach.

Limonade

(Himbeer und Citron)

Soda-Wasser.

Rheuser

Mineralbrunnen-Wasser

empfiehlt

Val. Meuer,

Flaschenbierhandlung, Rüdesheim.

Metallbetten an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatrassen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Sulz i. Thür.

Binger Marktpreise
vom 27. Mai 1914.

100 Kilo Weizen	Mt. 21.75
100 „ Gerste	16.50
100 „ Korn	17.25
100 „ Hafer	19.50
100 „ Heu	5.50
100 „ Stroh	3.50
100 „ Kartoffeln	6.—
100 „ Erbsen	44.00
100 „ Linjen	53.—
100 „ Bohnen	42.00
Butter per Kilo	2.50
Milch 1 Liter	0.21
Eier 10 Stück	0.73
Weizenmehl 100 Kilo	34.50
Roggenmehl 100 Kilo	25.—

Zeitungs-Maculatur

zu haben bei
Fischer & Metz.

Kath. Kirche, Rüdesheim

Hochheiliges Pfingstfest.
6 Uhr Beichtstuhl.
7 Uhr heil. Communion.
7 Uhr Frühmesse.
7 1/2 Uhr Schulmesse.
8 1/2 Uhr Hochamt mit Umgang.
Predigt und Te Deum.
2 Uhr Vesper.
Montag, 2. Pfingsttag: Festgottesdienst
wie am ersten Festtage.
An den Wochentagen sind die heil.
Messen um 6 und 6 1/2 Uhr.
Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der
Schwesternkapelle.
Donnerstag 6 Uhr heil. Messe im
St. Josephsstift.
Abends 4 Uhr Beichtstuhl.
Freitag Herz Jesu - Freitag, 6 Uhr
Herz Jesu-Messe mit Sühnungs-
communion und Weissgebet.
Mittwoch, Freitag und Samstag sind
Quatemberfasttage.

Evangelische Kirche

in Rüdesheim.
Pfingstsonntag, den 31. Mai.
Rüdesheim: Vorm. 10 Uhr: Haupt-
gottesdienst mit folgender Vorbere-
itung und Feier des heil. Abend-
mahls.
Collecte für das Rettungshaus bei
Wiesbaden.
Pfingstmontag, den 1. Juni.
Rüdesheim: Vorm. 9 Uhr: Haupt-
gottesdienst. (Pfr. Thiel-Geisenheim)
Hermannshausen (Rurhaus): Vorm.
11 Uhr: Gottesdienst.
Während des Sommers (vom 1. 6.
ab) beginnt der Gottesdienst in Rüdes-
heim jeden Sonntag um 9 Uhr.

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

Amtliches

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

Vierteljahrspreis
(ohne Tragegebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.80,
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.80 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Sinziges amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Nr. 64

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 30. Mai

Verlag der Buch- und Steinbrucker
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

† Zum Pfingstfest.

Man geräth heute in Begeisterung über ein Riesenschiff, entweder eins, das die Bevölkerung einer ganzen Stadt und alles, was zu ihrer Ernährung und Unterhaltung erforderlich ist, mit der größten Schnelligkeit und dabei Sicherheit so wie dem denkbar größten Comfort über den Ocean zu befördern, oder eins, das mit wenigen Schüssen möglichst viele Menschen zu tödten und möglichst viel zu zerstören, vernichten vermag. Man begeistert sich für die Flieger und Luftschiffer, geräth in Ekstase über große technische Leistungen und wissenschaftliche Entdeckungen. Aber schwerlich werden heute Viele über etwas, das man nicht sehen oder hören, nicht antasten und beschreiben kann, wie die Ausgiekung des Heiligen Geistes, in solche Ekstase gerathen, daß sie wie vor bald zweitausend Jahren die Jünger in feurigen Zungen redeten.

Und doch! Wie viel wunderbarer sind doch die Wirkungen jener Ausgiekung des Heiligen Geistes, d. h. jener Begeisterung für eine edle Mission, als selbst die sensationellsten Leistungen der Flieger und Techniker und Erfinder, gut, schön und dankenswerth, wie sie im Uebrigen sein mögen, wie unendlich edler die Begeisterung jener Jünger, als die, von der man heute so oft hört und liest, von der man selbst sich bisweilen hinreißen läßt. Wie vielen Menschen können selbst im besten Falle die bedeutungsvollsten Erfindungen und kühnsten Leistungen und in dem Maße fühlbar zugute kommen im Vergleich zu den tröstenden, aufrichtenden, beseligenden Wirkungen, die von jenen Jüngern ausgegangen sind, deren Begeisterung die Ursache ist des Pfingstfestes, das wir seit vielen, vielen Jahrhunderten Jahr für Jahr feiern?

Es ist eben ein ungeheurer Unterschied zwischen den Leistungen der Civilisation und den Wirkungen der Kultur. Jene können einer mehr oder minder großen Zahl von Menschen das Leben mehr oder minder erleichtern und angenehmer gestalten, ohne sie aber darum besser oder glücklicher zu machen, diese beglücken, erhöhen und bereichern Alle, die sich beglücken, erhöhen und bereichern lassen wollen.

Die Kultur, die den weitesten Kreisen zugänglich ist, die auch die Mäthseligsten und Beladensten zu trösten imstande ist, ist religiöser Natur. Es ist keineswegs eine ganz bestimmte Religion, die diese Wirkung ausübt. Protestanten und Katholiken, Juden wie Mohamedaner werden durch ihre Religion beglückt und bereichert, von irdischem Druß befreit und erlöst und führen ein besseres, edleres Leben. Auch Wissenschaft, Philosophie und Kunst können in dieser Hinsicht viel bewirken, aber immer nur auf schon mehr Vorbereitete, während die Religion auch den Geistesarmen aus ihren Nöthen hilft und sie erlöst. Denken wir an dem Fest, das wir das lieb-

liche zu nennen uns gewöhnt haben, und das wir so gern in Gottes freier, in ihrem Frühlingsschmud uns erfreuenden Natur zu feiern lieben, jener Jünger, die voll edelster Begeisterung für ihre ideale Mission in „feurigen Zungen“ redeten, danken wir ihnen und lernen wir von ihnen, uns für Dinge auch begeistern, die man nicht sehen, hören, betasten kann, sondern die, weil sie geistig und darum unsichtbar sind, nur mit dem inneren Ohr gehört, mit dem seelischen Auge geschaut, mit dem Herzen gefühlt werden können. Dann wird uns die Ausgiekung des Heiligen Geistes noch heute in Höhen erheben, die selbst die kühnsten Recordflieger niemals erreichen können, und uns Ruhe und Frieden geben, wie kein von der Wissenschaft erfundenes Mittel sie uns zu geben vermag.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Rüdesheim**, 28. Mai. Wie uns das Kaiserliche Postamt mittheilt, sind die neuen Formulare zu Zahlkarten, Nachnahmeformen, Nachnahme-Paketkarten (bisher Postpaketadressen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlkarte sowie das Muster zum neuen Chekbriefumschlag für den Verkehr der Contoinhaber mit den Postbedienten erschienen. Sämmtliche Formulare können auch von der Privatindustrie hergestellt werden.

— **Rüdesheim**, 28. Mai. Die Königl. Preuss. und Großherzogl. Hessische Eisenbahndirection gewährt Kronenassistentenmitgliedern und sonstigen Versicherten, sowie selbstständigen Handwerkern Fahrpreisermäßigung zum Besuch der in Köln stattfindenden Deutschen Werkbundaustellung. Die bezüglichen Bestimmungen können auf den Stationen eingesehen werden.

— **Rüdesheim**, 29. Mai. Mitglieder der hiesigen Turngemeinde unternehmen an Pfingsten eine Wanderung durch den Taunus mit dem Endziel Feldberg und Saalburg, an der sich wie stets Gäste theilnehmen können. Früh am 1. Feiertag wird nach Erbach gefahren und von dort über den Rheingaublick, Schlangenbad, Hohe Wurzel, Platte, Kastel, Zugmantel nach Idstein gewandert, dort übernachtet und am 2. Feiertag geht es dann weiter über das Feldberg-Kastel, den großen Feldberg, die Saalburg nach Bad Homburg, von wo aus die Heimfahrt angetreten wird. Der Weg führt meist durch Wald und ist gar nicht anstrengend, bietet aber so viel durch Berühren hervorragender schöner Punkte und Aussichten, daß die Theilnehmer für ihr Bemühen reich entschädigt werden. Näheres ist von dem Führer der Wanderung, Herr Hans Oswald, zu erfahren. Niederbücher und Mundvorrath sind mitzunehmen, da am 1. Wandertage unterwegs nirgends eingekehrt wird.

§ **Rüdesheim**, 29. Mai. Die Oberlahnsteiner Trommler- und Pfeifer-Gruppe des Jungdeutschlandbundes macht zu Pfingsten ihre Fußwanderung nach Rüdesheim. In Bornhofen wird Halt gemacht und in Niederheimbach übernachtet. Hoffent-

lich giebt's nicht „viel Getrommel und wenig Soldaten!“

— **Lorch**, 28. Mai. An den beiden Pfingsttagen veranstaltet der hiesige Vaterländische Frauenverein eine Rothe-Kreuz-Sammlung, zu der sich 30 junge Damen aus allen Bevölkerungsschichten zur Verfügung gestellt haben. Es ist beabsichtigt der Verkauf der von dem Centralcomité zur Verfügung gestellten Rothe-Kreuzartikel (Eichenblattabzeichen, Fähnchen, Postkarten, Reklamemarkenbogen, sowie Broschüren) zum Preis von je 10 Pfg. und zwar soll der Verkauf sowohl in den Häusern als auch auf den Straßen stattfinden. Hoffentlich wird die Sammlung, die ja dem edlen Zweck der Vorsorge der Verpflegung der im Kriege verwundeten und erkrankten Soldaten dient, an der ja Reich und Arm interessiert sind, von gutem Erfolg und vor allem auch von schönem Wetter begünstigt, da nicht zuletzt auch auf den namentlich an den Pfingsttagen sehr regen Touristenverkehr gerechnet wird. Den Sammlerinnen, die sich in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt haben, gebührt der Dank der Allgemeinheit, der sich hoffentlich durch recht zahlreiche Spenden, je nach Vermögen, wenn es auch nur 10 Pfg. für eine Postkarte sind, zeigen wird.

— **Oestrich** im Rheingau, 28. Mai. 31 Nummern 1911er naturreine Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkung Oestrich, die die gesammte Erzeugung des verstorbenen Geheimen Commerzienrathes Julius Wegeler-Coblenz darstellen, versteigerte heute die Deinhard'sche Gutsverwaltung. Mit Ausnahme von 3 Nummern, die mit den Geboten 2500, 2600 und 3000 Mark für das Halbstück zurückgezogen wurden, gingen sämmtliche Weine in anderen Besitz über. Dabei wurden bis zu 7140, 8200, 9040, 10040 und 10020 Mark für das Stück erlöst. Es erbrachten 28 Halbstück 1911er 1700—5020 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2922 Mk. Der Gesamterlös bezifferte sich auf 81820 Mk. mit den Fässern. — Im Anschluß an diese Versteigerung versteigerte Herr Weingutsbesitzer Jos. Pleines 9 Nummern 1912er und 1913er Johannisberger und Winkler Weine. Bezahlt wurden für 6 Halbstück 1912er 400—500 Mk., 1 Viertelstück 1913er 250 Mk. Das Gesamtergebnis betrug 2930 Mk. ohne Fässer.

— **Rauenthal** (Rheingau) 27. Mai. Recht zufriedenstellend schlossen die heutigen Weinversteigerungen des Rauenthaler Winzervereins und des Weingutsbesitzers Eduard Hof ab. Von den 53 Nummern 1910er, 1911er, 1912er und 1913er Rauenthaler Naturwein wurden nur 2 Nummern mangels genügender Gebote zurückgezogen, während sämmtliche anderen Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden konnten. So wurden Preise von 4440, 4820, 5300 und 8020 Mark angelegt. Es erbrachten 15 Halbstück 1912er 410—700 Mark, zusammen 8580 Mark, durchschnittlich das Halbstück 572 Mark, 10 Halbstück 1913er 690—1310 Mark, 2 Viertelstück 490 und 740 Mark, zusammen 10680 Mark, durchschnittlich das Halbstück 971 Mark, zusammen 8660 Mark, durch-

schnittlich das Halbstück 1333 Mark, 6 Halbstück 1911er 1900, 2020, 2410, 2420, 2650 und 4 010 Mark, 1 Viertelstück Rauenthaler Steinmüller 1110 Mark, zusammen 16520 Mark, durchschnittlich das Halbstück 2542 Mark. Der gesammte Erlös für 39 Halbstück stellte sich auf 44440 Mark.

— Die Geschäftsräume des Centralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau, Hermannstr. 13, Wiesbaden, werden sich bald des regeren Besuches der Gewerbetreibenden zu erfreuen haben, da sich daselbst auch das neuerrichtete Handwerksamt befindet, welches berufen sein soll, unseren Handwerklern und Gewerbetreibenden im Existenzkampfe mit Rath und That beizustehen; und zwar ist seine Thätigkeit für die Mitglieder der Gewerbevereine kostenlos, während Nichtmitglieder eine kleine Gebühr zu entrichten haben. Es wird Rath und thätigste Hilfe gewährt in allen Angelegenheiten, welche das Gerichts- und Genossenschaftswesen, die Reichs-, Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung, Steuererklärungen und Reklamationen, das Hypotheken- und Submissionswesen betreffen. Kurzum, es gewähren die Herren K. Meier und O. Poser den Handwerklern in allen Geschäftslagen nicht nur Auskunft, sondern sie fertigen ihnen auch die erforderlichen schriftlichen Arbeiten an. Auch für Berathung in technischen und wirtschaftlichen Fragen ist ausreichend Sorge getragen, da seit 1. April d. Js. Herr Diplom-Ingenieur Engelmann im Hauptamt thätig ist. Er steht Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—6 Uhr, zu mündlichen Berathungen zur Verfügung. Auch ist er jederzeit bereit, die rathsuchenden Gewerbetreibenden an ihrem Wohnorte aufzusuchen, um seine Rathschläge auf eigene Anschauung hin ertheilen zu können. Es liegt also nur in der Hand eines jeden Handwerkers und Gewerbetreibenden, sich vor Schaden zu schützen, indem er von den erwähnten Einrichtungen recht fleißig Gebrauch macht.

Alpha Wiesbaden. Für die im September im Paulinenschloß stattfindende Allgemeine Photographische Ausstellung hat der Kreis-Ausschuß des Landkreises Wiesbaden einen Ehrenpreis in Gestalt einer von der Hofkunstprägestalt Mayer in Florzheim hergestellten, sehr geschmackvollen Plakette in Silber gestiftet. Diese Plakette wird, mit entsprechender Inschrift versehen, an Aussteller der „Alpha“ für hervorragende Leistungen der Lichtbildkunst aus Wiesbaden und seiner Umgebung verliehen. — Auch der Untertanaukreis (Sitz Langenschwalbach) hat einen Ehrenpreis gestiftet, wie uns soeben mitgetheilt wird.

Wiesbaden. Spielplan des Königl. Theaters. Samstag, den 30. Mai: „Polenblut.“ Sonntag, tag, 31. Mai: „Lohengrin.“ Montag, den 1. Juni: „Polenblut.“ Dienstag, den 2.: „Oberon.“

§ **Vom Rhein.** 24. Mai. Mit dem 1. April 1914 ist die Rheinschiffahrtscommission aufgehoben worden. Gleichzeitig ist aufgrund des neuen Wassergesetzes der Rheinwasserstraßenbeirath, welcher für den Rhein, den Main, die Lahn, die Mosel und die Saar errichtet ist, ins Leben gerufen worden. Im Anschluß an eine Aufforderung des Oberpräsidenten hat die Handelskammer Herrn Commerzienrath Hermann Wachendorf in Wiesbaden als Mitglied und Herrn Commerzienrath Ph. Offenheimer, Inhaber der Cellulosefabrik Ockfistel, wohnhaft Frankfurt a. M., als stellvertretendes Mitglied des Wasserstraßenbeiraths gewählt.

H. Mit Rücksicht auf die Hauptindulgenzen des Bezirks hat die Handelskammer das Bedürfnis nach Errichtung eines Norwegischen Consulats in Wiesbaden anerkannt.

— Eine Gesellschaftsreise an den Rhein wird die „Breslauer Morgenzeitung“ in der Zeit vom 21. bis 29. Juni veranstalten. Die Reise führt von Breslau nach Heidelberg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Rheinfahrt bis Königswinter, Köln (Besichtigung der „Deutschen Verbundausstellung“ und der Ausstellung „Alt- und Neu-Köln“) über Kassel nach Breslau zurück. (Hoffentlich reisen die Breslauer nicht an Radesheim vorüber, ohne Einkehr zu halten. D. Red.)

se Limburg a. L., 27. Mai. Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisener Organisation in Nassau. Der Verbandstag des „Verbandes ländlicher Genossenschaften Raiffeisener Organisation in Nassau zu Frankfurt a. M.“ fand heute hier bei starker Theilnahme aus dem ganzen Bezirk unter dem Vorsitz des Verbandsdirectors Dr. Kotten-Frankfurt a. M. statt. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht sei hervorgehoben: Der Verband zählt 223 Genossen-

schaften, darunter 189 Creditgenossenschaften, 17 Winzergenossenschaften, 8 An- und Verkaufsgenossenschaften, 5 Dreischgenossenschaften, 3 Mollerengenossenschaften und eine Mollereigenossenschaft. Die Pferdezüchtigenossenschaft in Montabaur hat sich aufgelöst; neu gegründet wurden die Creditgenossenschaften in Bermoll, Rudersbach, Oberlemp, Allendorf und Quotshausen, die An- und Verkaufsgenossenschaften in Dornau im Taunus und in Baumbach im Unterwesterwald. Der Gesamtumsatz betrug im Berichtsjahr 31 623 491 Mark. Die Creditgenossenschaften setzten davon um: 26 500 000 Mark. Die Mitgliederzahl der sämtlichen Genossenschaften bezifferte sich auf 16 750. Bemerkenswerth ist der Umsatz der 17 Winzergenossenschaften in Höhe von 4 519 000 Mk. Der Eltviller Winzertrach hat, wie es sich endlich ergeben, nur geringe Lasten auf die Schultern gelegt, die sie zu tragen vermochten, keine Existenz im Rheingau ist durch den Zusammenbruch gefährdet worden. Auch der Camberger Kornhaustrach ist nur erleidet. Die Liquidation der Nassauischen Genossenschaftskasse macht erhebliche Fortschritte und sieht ihrem Ende entgegen. Die Spareinlagen im Verband betrugen im abgelaufenen Jahre 14 222 479 Mk., gegen das Vorjahr 600 000 Mk. mehr. Die Gewinne der Vereine betrugen 1913 46 130 Mk. (45 502 i. V.) Das eigene Vermögen der Vereine hat Ende 1913 die Höhe von 700 000 Mk. erreicht. Neu ausgegeben wurden an Darlehen 1913 1 188 441 Mk., gegen das Vorjahr 292 265 Mk. weniger. Auf die neu ausgegebenen Darlehen wurden 1913 87 Procent (1912 78 Procent) zurückgezahlt. Hier steht der Verband an erster Stelle von allen Raiffeisenverbänden. Unser Mitarbeiter giebt sodann noch ausführlichen Bericht über das letzte Vereinsjahr und den Verlauf der Verammlung. Wir entnehmen daraus Folgendes: Vorträge hielten Geheimrath Prof. Fresenius-Wiesbaden über „Zweck und Durchführung des agrar-culturchemischen UntersuchungsweSENS“ und Rentier Koffmann-Frankfurt a. M. über „Unser genossenschaftliches Creditgeschäft im Jahre 1913“. Gegen das Jahr 1912 seien die Umsätze der Geldabtheilung bei der Landwirtschaftlichen Central-Darlehnskasse um 136,5 Millionen Mark auf 1375,9 Millionen Mark gestiegen. Die Umsätze der Waarenabtheilung bei dieser Kasse beliefen sich auf 22,4 Millionen Mark. Der Landwirtschaftlichen Spar-Darlehnskassenvereine als Actionäre abgeschlossen, ihre Zahl hat sich um das Vorjahr um 74 erhöht. Das Actienkapital von 10 Millionen Mark war am Jahresluß von den Actionärvereinen in voller Höhe übernommen und baar eingezahlt. Das Ergebnis sei eine Probe auf die Gesundheit und Beständigkeit des im Genossenschaftswesen wirkenden Gedankens.

— Eine Aeußerung des verstorbenen Kaisers Friedrich über die Wiederherstellung der **Marksburg** bei Braubach am Rhein. Auf der Marksburg ist seit diesem Frühjahr wieder eine Bauleitung eingerichtet, welche die letzten Arbeiten für die innere Wiederherstellung der Burg in die Wege leitet. Dabei haben sich interessante Entdeckungen ergeben: so hat man beispielsweise in dem alten ritterlichen Pferdestall das mittelalterliche Pflaster aufgefunden und wieder freigelegt. Die alten Invalidenwohnungen im Dachgeschoß des Palas, die sehr verfallen waren, werden wieder eingerichtet und insbesondere werden rings um die Burg mittelalterliche Gärten angelegt. Interessant ist im Zusammenhang mit den Bestrebungen der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, die Marksburg völlig wiederherzustellen, die Auffindung einer handschriftlichen Tagebuchnotiz des verstorbenen Kaisers Friedrich III., der als Kronprinz von Ems aus am 27. April 1887 die Marksburg besuchte; er schrieb damals in sein Tagebuch: „Die Burg ist die einzige unzerstörte Burg am Rhein; es wäre ein Vergnügen, sie wieder in Stand zu setzen.“ Wie recht die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hatte, als sie diesem Wunsche des hochseligen Kaisers mit ihren Arbeiten nachkam, zeigt die freudige Aufnahme, die diese Wiederherstellungsarbeiten in den weitesten Kreisen der Bevölkerung finden, was sich durch den außerordentlich steigenden Ausflugsverkehr nach der Marksburg am besten kennzeichnet.

Hochheim. 27. Mai. Mit der allgemeinen Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in hiesiger

Gemarkung mit dem Fische'schen Nikotinmittel, zu der auch die Staatsregierung einen erheblichen Zuschuß geleistet hat, wird Mitte nächster Woche nach dem Beginn des Wottenfluges begonnen werden.

Reg. 25. Mai. Winzer und Reblauscommission. In dem kleinen Dorfe Bacourt an der französischen Grenze traf die Reblauscommission bei dem Winzer Dorelet ein, (der schon wiederholt wegen seiner trefflichen Reben preisgekrönt worden war), um einen von der Reblaus angegriffenen Weinberg auszurotten. Dorelet war darüber sehr aufgeregt und verlangte, daß man ihm die ihm zukommende Entschädigung sofort auszahle. Dies konnte selbstverständlich nicht geschehen. Da zog der Mann plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte mehrere Schüsse auf den Gendarmeriewachmeister und den Gendarmen ab, welche die Commissionsmitglieder begleiteten. Die beiden Beamten wurden tödtlich verwundet; sie wurden in ein Spital nach Reg. verbracht. Dorelet wurde sofort verhaftet; er verabschiedete sich von seiner Frau mit den Worten: „Leb' wohl, du wirst mich nicht wiedersehen!“

— Sonderfahrt zur Kieler Woche und zur Baltischen Ausstellung in Malmö. Die vom Haupt-Ausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins in Aussicht genommene Sonderfahrt vom 26. Juni bis 3. Juli nach Lübeck, Kiel, Kopenhagen, Malmö erregt in den Kreisen der Mitglieder großes Interesse. Aus allen Landesverbänden des Flottenvereins sind bereits Anmeldungen eingelaufen. Der Reichscommissar Geheimrath Rathies der Deutschen Abtheilung in Malmö wird die Teilnehmer an der Sonderfahrt im Deutschen Hause in Malmö festlich begrüßen. Ausführliche Programme mit Kostenberechnung sind auf dem Geschäftszimmer des Haupt-Ausschusses Berlin W 35, Schöneberger Ufer 30 kostenlos zu beziehen.

— Ein aufsehenerregender biologischer Versuch. Dem Director des Dresdener Zoologischen Gartens, Prof. Brandes, ist es gelungen, durch Verletzung der Geschlechtsdrüsen eine Damrieke zu vermannlichen und einen Damhirsch zu verweiblichen. Die Operation, die vor einem Vierteljahr in der Thierärztlichen Hochschule in Dresden ausgeführt worden war, ist glänzend gelungen. Die beiden Thiere, die man nach der Operation wieder in ihr altes Gehege gebracht hatte, waren hier so munter wie früher. Am letzten Donnerstag machte sich zum ersten Male der Geschlechtswechsel bei den Thieren bemerkbar. Die Riecke zeigte deutlich Geweihknospen, der Hirsch Anätze zum Futer. Auch in ihrem Wesen waren beide Thiere verändert. Dieser Versuch wird der wissenschaftlichen Forschung noch manche Probleme stellen, eröffnet ihr aber auch ungeahnte Aussichten.

Ferienkurse in Jena für Damen und Herren vom 5.—18. August 1914. Das Programm des diesjährigen (sechszwanzigsten) Ferienkurses in Jena ist wieder außerordentlich reichhaltig; über 60 verschiedene Kurse werden gehalten, theils 6, theils 12stündige; dazu kommen noch eine Reihe von Einzelvorträgen. Die Zahl der Teilnehmer ist in den letzten Jahren stetig gestiegen; im vorigen Jahre wurde die Teilnehmerzahl 866 erreicht, ein Zeichen dafür, daß die Kurse einem Bedürfnis weiser Kreise entgegenkommen und immer mehr an Bedeutung gewinnen. Das diesjährige Programm gliedert sich in 7 Abtheilungen: Naturwissenschaften (16 Kurse), Pädagogik (20 Kurse), Religionswissenschaft und Religionsunterricht (7 Kurse), Literatur, Geschichte, Nationalökonomie, (6 Kurse), Vortragskunst, Sprachkurse, Modellir- und Zeichenunterricht (7), Sonderkursus für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung (6 Kurse). Programme sind kostenfrei durch das Secretariat Fräulein Clara Blomeyer, Jena, Gartenstraße 4, zu haben.

Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre zu München. Diese Anstalt tritt am 1. September d. Js. in ihr neues (15.) Unterrichtsjahr ein; sie bildet in einem jährigen Lehrgang zum künstlerisch geschulten Photographen, zum Lichtdrucker oder Heliogravürettechniker aus; seit 1906 werden auch Damen zugelassen. Es eignen sich vornehmlich junge Leute mit zeichnerischer und künstlerischer Befähigung. Die Anstalt hält neben ihrem Tagesunterricht noch Meisterkurse und Hochschulkurse für Studierende der A. Techn. Hochschule zu München. Im Jahre 1913 wurde sie durch eine Abtheilung für Kupfertiefdruck erweitert. Die Zahl der Aufzunehmenden ist eine be-

schränkte. Interessenten erhalten kostenlos das Anstaltsstatut, das über alles Wissenswerthe unterrichtet vom Secretariat der Anstalt in München XXIII, Clemensstraße 33.

W. Bozen, 26. Mai. Zwei Touristen, die am Samstag eine Tour zur Erstkletterung der Bajelettthürme unternommen hatten, werden seit dem vermisst. Mehrere Rettungsexpeditionen waren ohne Erfolg. Die Verunglückten sind ein Berner Kaufmannssohn Namens Reiknecht und dessen Freund, von dem der Name nicht bekannt ist.

W. Rom, 26. Mai. In Ragusa auf Sizilien ist eine reiche Dame in ihrer Villa von falschen Polizeibeamten überfallen, gefesselt und um 200 000 Francs beraubt worden.

Die „Mauretania“ schwerer Gefahr entgangen. Der Kapitän des am Freitag in Newyork angekommenen Cunarddampfers „Mauretania“ erklärte, daß das Schiff bei seiner letzten Ueberfahrt nur mit knapper Noth der Gefahr eines Zusammenstoßes mit einem Eisberg entronnen sei. Die nebelige Nacht gestattete keinen weiten Ausblick, und als man den Eisberg erblickte, war es die höchste Zeit, den Befehl „Vordampf rückwärts“ zu geben. Trotzdem streifte der Bug des Dampfers hart den Eisriesen. Der Kapitän bemerkte später noch zwei weitere Eisberge, die nur wenig aus dem Wasser ragten.

W. Peru, 26. Mai. Während des Abendgottesdienstes brach in der Kirche der Geistlichen-Schule ein Feuer aus, wodurch unter den Anwesenden eine Panik verursacht wurde. Mehrere Personen wurden getödtet und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

§ Fehlen der Invalidentarte berechtigt nicht zum Unterlassen des Markenklebens.

Gegen Straffestellungen der Versicherungsämter wegen unterlassenen Markenklebens wird oft Beschwerde mit der Begründung erhoben, der versicherungspflichtige Angestellte habe keine Duitungskarte besessen, ein solche auch trotz mehrfacher Aufforderung nicht beschafft. Solche Aufforderungen allein genügen nicht, um die Straffreiheit des Arbeitgebers herbeizuführen. Derselbe muß vielmehr in solchen Fällen die Karte selbst beschaffen. Der § 1414 der Reichsversicherungsordnung gibt ihm hierzu das Recht und gestattet ihm, die Kosten bei der nächsten Lohnzahlung in Abzug zu bringen. In erster Linie hat nach der erwähnten Bestimmung der Versicherungspflichtigen die Verpflichtung, die Duitungskarte zu beschaffen und sie zum Einkleben der Marken rechtzeitig vorzulegen. Er kann von der Ortspolizeibehörde hierzu durch Geldstrafen bis zu 10 Mark angehalten werden. Unterläßt er es jedoch, die Karte zu beschaffen und der Arbeitgeber beruhigt sich hierbei und unterläßt einfach das Kleben, so macht letzterer sich nach § 1488 R.-V.-O. strafbar und zwar kann auf Geldstrafe bis zu 300 Mark erkannt werden, neben welcher außer der Nachzahlung der Rückstände auch noch die Zahlung des Ein- oder Zweifachen des Rückstandes auferlegt werden kann. Ist aber gar dem Versicherungspflichtigen ein Lohnabzug für die Versicherung gemacht und vorläufig (also nicht bloß fahrlässig aus Nachlässigkeit) nicht für die Versicherung verwendet worden, so tritt Gefängnis bis zu 5 Jahren ein, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 M. und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Auf Geldstrafe kann in solchen Fällen nur beim Vorhandensein mildernder Umstände erkannt werden. Da somit die Straffolgen unterlassenen Markenklebens für den Arbeitgeber bedeutend härter sind, als für den Versicherungspflichtigen, empfiehlt es sich, daß erstere von ihrem Rechte, ihrerseits die Karte auf Kosten des Versicherungspflichtigen zu beschaffen, nach einmaliger verblicher Aufforderung Gebrauch machen und nicht erst lange abwarten, ob letzterer seine Verpflichtung erfüllen wird oder nicht.

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(75. Fortsetzung.)
Du bist ein Filou, mein lieber Böplau! Ein hinterhältiger Mensch, der sich anmaßt, dem lieben Herrgott ins Handwerk zu pfuschen! Aber daß Du's nur weißt: ich durchschaue Dich,

und wenn ich Dir dennoch verzeihe, so magst Du daraus ermessen, wie lieb Dein Professor Dich hat. Eigentlich sollte ich von Dir verlangen, daß Du mein Bild einfach zurückforderst. Aber nun erfahre nur auch, was für ein Unglück Du mit Deinen Schlichen schon angerichtet hast: ich habe mich bereits daran gewöhnt, mit den Frauen die trauliche Gemeinschaft zu theilen, die mein schönes Doktorhaus bietet. Da ich nun aber auch Dich unter Augen haben möchte, so schick ich Dir zum andern Male ein Bild, allerdings in der ganz bestimmten Erwartung, daß Du's nicht wieder irgendwo „vergißt“. Nebenbei: Hast Du nicht ein Bild von Eve? Vielleicht geräth das dann einmal in einen Umschlag, der meine Adresse trägt. Ich verspreche Dir auch, es nicht wieder zurückzuschicken.

Gruß und Handschlag, alter Knabe.

Walther.

Lieber Herr Professor!

Du hast mich schwer gekränkt. Ein Filou soll ich sein, ein hinterhältiger Mensch! Und dem Herrgott soll ich gar ins Handwerk pfuschen! Unerhört ist das, verstanden? Was den Herrgott angeht, der macht schon ganz allein alles recht und gut.

Daß ich nicht hinterlistig bin, will ich Dir gleichfalls schlagend beweisen. Eves Bild sollte unversehens in einen Umschlag mit Deiner Adresse gerathen, so schreibst Du. Nun sag bloß Menschenkind, wofür hältst Du den alten Böplau? So 'ne Chosen macht er nicht! Außerdem hab ich auch gar kein Bild von der Eve. Da bin ich denn nun einfach zu Frau Anna gegangen, und hab ihr rund heraus gesagt, was Du mir da angefohnen hast. Und nun denke: Sie hat gelacht! Gelacht — so still und weich und sonnig, daß ich eigentlich gar nicht verstehe wieso und warum. Begreifst Du's, darth schreib mir was darüber. — Dann mußt' ich die obere Schublade vom Bertiko aufziehen, und da lagen in einem Umschlag drei Bilder von der Eve. Eines davon sollte ich mir nehmen — für mich, verstehst Du. Eins dürft ich Dir schicken, aber — Ja siehst Du, ein Aber ist noch dabei. Es war da in dem besagten Umschlag auch noch ein Bildniß von Frau Anna selbst. Aus früheren Jahren freilich, aber schließlich doch ihr gut gelungenes Copierbild. Na, und davon mußt' ich Dir eins mitschicken. Das gehörte sich so, meinte Frau Anna. . . . Oh enthalte mich jeden Urtheils darüber. Sie kann doch unmöglich daran gedacht haben, daß Du eine mütterliche Aufsicht nöthig haben könntest, wenn Du Eves Bild betrachtest, nicht wahr?

Also, da hast Du nun die beiden Bilder. Ich grüße Dich als Dein aufrichtiger, gar nicht hinterhältiger

Böplau.

Lieber Böplau!

Du bist doch ein Filou, und es kann gar keine Rede davon sein, daß ich etwas zurücknehme. Und wenn ich Weihnachten komme, kriegt Du wahr und wahrhaftig einen Kuß von mir. Wie lange ist's übrigens noch bis Weihnachten?

Walther.

An den hochwohlgeborenen Herrn Professor Dr. Walther Schlegel, Berlin.

Anbei ein Kalender. Der Weihnachtstag ist roth angestrichen. Der sonstige Inhalt Deines durch Kürze ausgezeichneten Schreibbriefs ist mir nicht recht klar geworden, und was ich alter Kerl mit Deinen Küßen anfangen soll, weiß ich schon gar nicht. Wenns Dir recht ist, will ich das feierlich verbrieft Anrecht auf Deinen Kuß cediren. Ich verspreche sogar, daß ich ohne Reid zusehen will, wenn der besagte Kuß an diejenige Persönlichkeit abgeliefert wird, der ich ihn zugebacht habe.

Womit ich die Ehre habe zu sein

Dein Böplau.

Walther hatte mit Beginn des Wintersemesters seine Vorlesungen wieder aufgenommen, und der Andrang dazu war enorm. Es war eine Frische und Freudigkeit in ihm, die sich auf seine Hörer übertrug und seinen Vorlesungen alles Trockene und Lehrhafte nahm. Da er nur über die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Reise las, so konnte er zum guten Theil die Ausarbeitungen für sein Werk verwenden. Drei Augenpaare auf dem Schreibtisch sahen ihm zu: Eve zwischen Böplau und Frau Anna.

Mitte October, als die Vorlesungen eben begonnen hatten, traf ein Brief aus Bonneberg ein: die Einladung zur Hochzeit. Die sollte allerdings nur im allerintimsten Kreise gefeiert werden, aber dazu gehörte er doch, und Ulrich rechnete darauf, daß er komme.

Walther schrieb ab. Er sei zu sehr beschäftigt. Ulrich schrieb wieder und bedauerte seine Absage. Auch seine Braut bedauerte, daß sie nicht Gelegenheit haben sollte, den vertrautesten Freund ihres Bräutigams kennen zu lernen. Da er nun aber doch einmal nicht komme, so müsse eben eine andere Gelegenheit geschaffen werden. Gleich nach der Trauung wollten sie nach dem Süden reisen, in Berlin aber einen Tag Station machen. Dann müsse Walther sich für ein paar Stunden frei machen.

Das ließ sich nun nicht umgehen, und als er dann die Einladung aus dem Adlon erhielt, ging er ruhig hin, um seine Glückwünsche anzubringen.

Martha war beständig liebenswürdig und Ulrich inabenhaft glücklich. Es that ihm offenbar wohl, daß Walther der schönen, jungen Frau in seiner ruhigen, selbstsicheren Art huldigte. Walther wurde es schnell klar, daß Ulrich dieser Frau gegenüber nie einen Willen haben werde! Sie hatte sein Schicksal in der Hand, und da war es ein Glück, daß Frau Martha Verstand besaß und genug vom Leben wußte, um eine sichere Höhenrichtung verfolgen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliches

Düngungsversuche. Die Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft Wiesbaden, bringt Folgendes zur Kenntniß: Auch in diesem Jahre werden eine Reihe von Düngungsversuchen mit schwefelsaurem Ammonial, Kaliumstickstoff und Kali durch die Centralgenossenschaft eingeleitet. Die Anwendung der beiden Stickstoffdüngemittel, schwefelsaures Ammonial und Kaliumstickstoff sowie auch des Norgesalpeters dürfte dem Chilisalpeter gegenüber, in welchem der Stickstoff am theuersten ist, vortheilhafter sein. Was die Kaliumdünger betrifft, so dürften dieselben im diesseitigen Bezirk eine weit größere Anwendung finden, wie dies seither geschehen ist. Diejenigen Mitglieder und Landwirthe, welche solche Versuche, wobei der Versuchsdünger kostenlos zur Verfügung gestellt wird, anstellen wollen, werden gebeten, die Anmeldungen rechtzeitig bei der Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Wiesbaden, Moritzstraße 29, einzulenden mit Angabe der Boden- und Fruchtart (auch Wiese), bei welchen sie Versuche durchzuführen gedenken.

Verantwortl. Redacteur: F. L. Reib, Radesheim.



Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

KNORR

In der kleinsten Küche wie im feinsten Haushalt verwendet man jetzt **Knorr-Suppenwürfel**. Hervorragender Geschmack und grosse Ausgiebigkeit bahnen ihnen den Weg.

48 Sorten, wie Spargel, Blumenkohl. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Kupferschwefel ist besser als Schwefel

da er gleichzeitig mit der Bekämpfung des Oidium auch Kupfervitriol in feinsten Pulverform in das Innere des Rebstocks bringt. Zwischen den Bespritzungen angewendet, unterstützt er dieselben, da er auch die Gescheine und Trauben besser trifft. Deshalb empfehlen massgebende Stellen Layko-Kupferschwefel. Durch seinen Gehalt (10% Kupfervitriol und 50% Schwefel) garantiert er den Erfolg.

Niederlagen an allen Weinbauorten.
Rüdesheim: Hch. Brötz.

Hüte für Damen und Kinder

unübertroffen
an Auswahl, Geschmack und
Preiswürdigkeit.

H. Laufersweiler,
Bingen, am Rathaus.

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse
empfehlen wir:

Mignon } Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade
Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a.S.

Empfehle

alle Sorten Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder in schwarz u. farbig.
Sandalen und Turnschuhe gut und billig.

Große Auswahl in
Einlegesohlen und Gummi-Absätzen.

F. Herms, Rüdesheim,
Grabenstraße 7.

Schuhwaarenlager, Maß- u. Reparaturgeschäft.

Special-Geschäft

in Emaille-Töpfen, Zink-Töpfen, Zink-Wannen,
Steintöpfen, Gusstöpfen, runde und ovale, inoxydierte,
sofort gebrauchsfertig.

Binger Tafel-Senf und Essig mit Steintopf
1 Kilo 55 Pfg., 2 Kilo Mk. 1.10, 5 Kilo Mk. 2.50

empfiehlt billigst

Jakob Ruppel, Bingen, Rathausstr.
Senf- und Essig-Fabrik.

Rüstiger, pension. Beamter

gehehnten Alters, gedienter Soldat
für Vertrauensposten
gesucht. Gest. Offerten unter Bei-
fügung des Lebenslaufes sind zu rich-
ten sub F. D. G. 148 an Rudolf
Kosse, Frankfurt a. M.

Überzeugen Sie sich,
daß die
Deutschland-Fahrräder
Nähmaschinen, Sportartikel aller Art,
Pneumatiks, Waffen, Uhren, Musik-,
Gold- u. Silberwaren, Haushaltungs-
u. sonstigen Gebrauchsgegenstände
in der Qualität die besten, daher auch
im Preise die allerbilligsten sind.
Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
Größt. Fahrradversandhaus Deutschlands
Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
Viele tausend Anerkennungen.

Ein Acker,

36 Ruthen im Wehader, zu verpachten
oder zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Preßkopf, Schwartzemagen, Zwiebelleberwurst

in Ausschnitt, 65 Pfg. per Pfund,
empfiehlt
H. Brötz jr.,
Rüdesheim, Weberstraße 6.

Für das Büro eines Unternehmens
im Rheingau wird zum baldigen Ein-
tritt, spätestens 1. Juli ein umsich-
tiger, junger

Kaufmann

gesucht. Bewerber, die in der Expe-
dition, dem Facturenwesen und in
Stenographie sowie Maschinenschreiben
bewandert sind, erhalten den Vorzug.
Selbstgeschriebene Offerten erbeten
unter J. R. 235 an die Exped. ds.
Blattes.

Schöne
Mansardenwohnung,
3 Zimmer, Küche mit Zubehör zu
vermieten.
Christophelstr. 4, Rüdesheim.

RHENUS-BORAX
SEIFENPULVER
Bei jeder Wäsche
mit großem Erfolge
anzuwenden.
Paket 15 S.

Wohnung von 8 Zimmern

nebst Zubehör (oder Haus) zum 1.
October ds. Js. oder 1. April näch-
sten Jahres zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
T. F. 50 an die Exped. ds. Bl.

Eine geräumige Wohnung

mit allem Zubehör zu vermieten.
Schmidstr. 5, Rüdesheim.

2-3 junge Leute können billigen
Mittag- u. Abendtisch
erhalten.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

2 wenig gebrauchte
Vis-à-vis-Wagen
mit Sommerdach werden billig ab-
gegeben.
H. Papler, M.-Gladbach,
Lüpergändersstr.

Gute Erkartoffeln
noch fortwährend zu haben bei
G. Dillmann,
Seifenheim.

Alle Sorten
Gemüsepflanzen
sowie
vikierte Sellerie, Lauch
empfiehlt die Gärtnerei
Jörg, Eibingen.

Luhns
Wasch-Extract mit Rotband
Salm-Terp-Kern-
u. Luhnit-Seife
Abrador-Bimsstein-
Seife 10 Pfg.
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Kinder-
Wäsche
Hemdchen
Jäckchen
Windeln
Schühchen
Isackleiden
Leibröckchen

Franz Brüning Nachf.,
Bingen, Schmittstr. 8.